

Veränderungen nicht ausgeschlossen

Roggenmarkt Mit der Ende Juni beschlossenen Reform der EU-Agrarpolitik fällt auch die Roggenintervention ab dem Wirtschaftsjahr 2004/05 weg. Die Kommission erwartet dadurch kurzfristig einen Rückgang der Preise für Roggen und mittelfristig eine Verbesserung des Gleichgewichts auf dem Roggenmarkt.

Von **Michael Omelko,**
Walter Schneeberger

Von der heimischen Roggenfläche entfallen auf das nördliche Wald- und das östliche Mühlviertel fast 60 %. Der Grund ist vor allem in den ungünstigen Bedingungen zu suchen, die neben dem Roggen nur wenig andere Getreidearten gedeihen lassen. In diesen Gebieten ist die Wahrscheinlichkeit auch am größten, die Qualitätskriterien nicht zu erfüllen. In Österreich wird ein relativ hoher Anteil der Erntemenge von den Betrieben selbst verwendet. Der Nahrungsanteil an der Inlandsverwendung überwiegt. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Roggen in Form von Mehl und Nahrungsmittel bewegt sich seit mehreren Jahren um 10,5 kg (Mehl bzw. Nahrungsmittel). Der Nahrungsverbrauch wird sich durch die erwartete Preisreduktion kaum ändern. Eine durch die EU-Agrarreform zu erwartende Preissenkung würde die Wettbewerbskraft von Roggen im Mischfutter verbessern. Nachfolgend ein kurzer Überblick über die Bedeutung des Roggenanbaus in Österreich, die regionale Verteilung ist von besonderem Interesse.

Produktion und Markt Roggen wurde gemäß den Mehrfachanträgen 2001 auf rund 51.000 ha angebaut, der Hektarertrag betrug knapp 4,2 t. Die Erntemenge belief sich auf rund 214.000 t, das sind 4,4 % der gesamten Getreide- und Maisernte. Im Wirtschaftsjahr



Hat der Roggenanbau in Österreich Zukunft?

Foto: agrarfoto.at

Tab. 1: Entwicklung der Roggenanbaufläche (in 1.000 ha).

Jahr	Österreich	Deutschland	EU-15
1995	77,0	722,5	1408,2
1996	51,2	809,1	1321,5
1998	59,3	936,4	1429,2
2000	52,5	842,7	1241,1
2002	47,1	729,3	1072,2

Quelle: Bundesamt für Agrarwirtschaft, 2003.

2001/02 betrug die Roggenmarktleistung laut Agrarmarkt Austria, AMA, 133.000 t. Bezogen auf die Erntemenge von 2001 sind dies 62 %. Gemäß Versorgungsbilanz 2001/02 (siehe Tabelle 1) ging von der im Inland verwendeten Roggenmenge (217.000 t) die Hälfte in die Ernährung, verfüttert wurden

44 %, der Rest war Saatgut bzw. Verluste. Im Jahr davor lag die Erntemenge aufgrund niedriger Hektarerträge darunter, die Inlandsverwendung war sehr ähnlich. Mehr Importe waren notwendig. Im Jahr 2002 ging die Anbaufläche auf rund

47.000 ha zurück. Es setzte sich der Trend aus der Vergangenheit fort. So wurden 1990 rund 93.000 ha angebaut, 1980 waren es noch 109.000 ha.

In der EU wurden 2002 rund 1,1 Mio. ha mit Roggen bebaut, die Produktion belief sich auf rund 4,8 Mio. t. Auf Deutschland entfielen etwa zwei Drittel der Anbaufläche, der Anteil Österreichs lag bei 4,4 %. Der Roggenanbau konzentriert sich überwiegend im Wald- und Mühlviertel bzw. im nördöstlichen Flach- und Hügelland (siehe Abb. 1). Speziell im Wald- und Mühlviertel stellt der anspruchslose Roggen aufgrund der rauen Witterung und der kargen Böden auf vielen Standorten die wichtigste Getreideart dar. Der Bezirk mit der größten Roggenfläche ist Zwettl. Es folgen Waidhofen an der Thaya, Gmünd, Krems-Land, Gänserndorf, Horn, Wiener Neustadt, Freistadt, Neusiedl/See, Oberpullendorf, Hollabrunn, Hartberg, Urfahr-Umgebung, Mistelbach und Rohrbach. Die anderen Bezirke weisen weniger als 1.000 ha Roggen auf.

Im Jahr 2001 bauten rund 19.400 Betriebe mit Mehrfachantrag Roggen an. Der Bezirk mit den meisten Roggenbauern ist Zwettl (2.791), es folgen Freistadt (1.482), Gmünd (1.321) und Waidhofen an der Thaya (1.240). In den übrigen Bezirken gab es 2001 weniger als 1.000 Anbauer (siehe Abb. 2).

Fortsetzung auf Seite 30

Abb. 1: Roggenanbaufläche nach Bezirken.

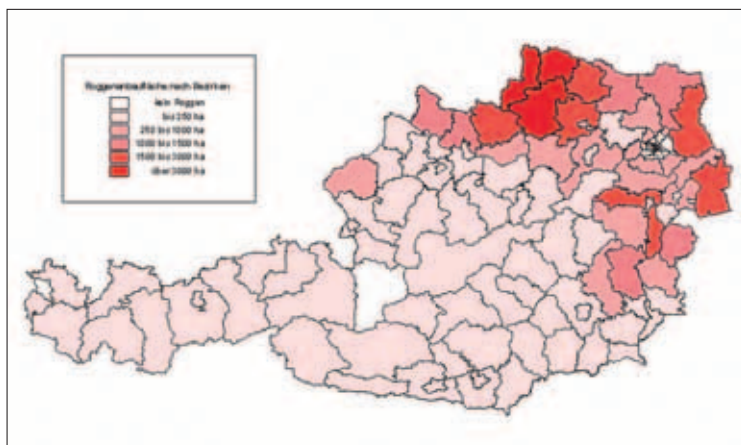
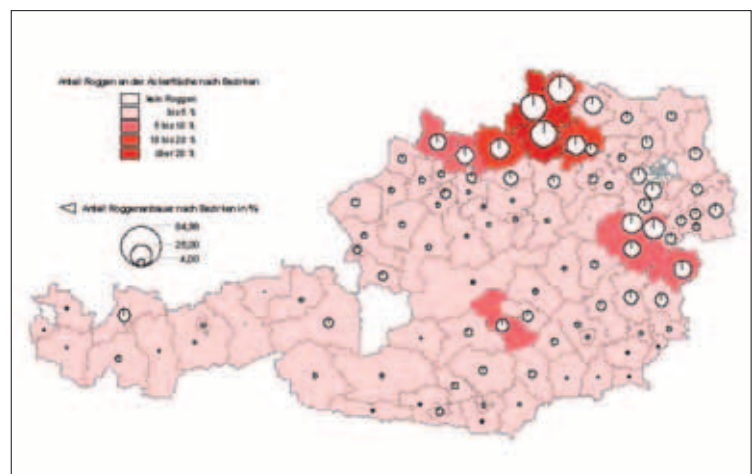


Abb. 2: Anzahl Roggenbauern und Anteil der Roggenfläche an der Ackerfläche nach Bezirken.



Tab. 2: Versorgungsbilanz 2000/01 und 2001/02 für Roggen und Getreide insgesamt (in 1.000 t).

Bilanzposten	2000/01		2001/02	
	Roggen	Getreide	Roggen	Getreide
Erzeugung	182,8	4.197,5	213,5	4.833,8
Anfangsbestand	30,8	374,4	31,0	439,9
Endbestand	31,0	439,9	40,8	461,7
Einfuhr	45,9	1.068,9	23,1	1.050,0
Ausfuhr	7,0	786,9	10,2	1.030,4
Inlandsverwendung	221,4	4.713,9	216,7	4.831,6
Futter	98,9	2.780,0	96,2	2.904,9
Saat	7,7	119,4	7,1	118,2
Industrie	-	824,9	-	821,2
Verluste	4,4	140,4	4,8	143,3
Nahrung (brutto)	110,5	849,2	108,6	844,0
Selbstversorg. in %	83	95	99	100

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung von Seite 29

Die größte durchschnittliche Anbaufläche weisen jene acht Betriebe im Bezirk Wr. Neustadt auf, die dort nach wie vor auch auf Roggen (an)bauen – nämlich rund 15 ha. In Zwettl dagegen, wie erwähnt dem flächenmäßig bedeutsamsten Bezirk, beträgt die durchschnittliche Anbaufläche nur 3,25 ha. Im Wald- und Mühlviertel nimmt Roggen eine wichtige Stelle in der Ackernutzung bzw. im Getreideanbau ein (Tab. 3). Der Anteil an der Ackerfläche erreicht bis zu 27 %, an der Getreidefläche bis zu 46 % (Bezirk Gmünd).

**Roggenfeld im Mühlviertel.**

Foto: agrarfoto.at

Qualität Für die Intervention muss Roggen bestimmte Mindestqualitätskriterien erfüllen. Das beschränkend wirkende Kriterium ist vor allem die Fallzahl von mindestens 120. Roggen, der als Interventionsware in Österreich angeboten wird, erfüllt laut Angaben der AMA zu 99 % die erforderlichen Kriterien, wobei allerdings vom Handel aufgrund der anfallenden Untersuchungskosten in der Regel Ware angeboten wird, welche die Kriterien erfüllt. In den vergangenen drei Jahren war am Markt der Anteil der nicht interventionsfähigen Ware gering. Probleme treten vor allem bei starken Niederschlägen in der Erntezeit auf. Die Roggenintervention ist in Österreich auf Grund der Marktsituation von untergeordneter

Tab. 3: Roggenfläche in Prozent der Acker- und Getreidefläche in ausgewählten Bezirken.

Bezirk	Roggenfläche in ha	Roggenanteil an der	
		Ackerfläche in %	Getreidefläche in %
Zwettl	9094,6	21,4	39,0
Waidhofen/Thaya	5918,5	17,2	29,2
Gmünd	4656,2	27,2	45,7
Krems	2490,4	11,4	19,2
Horn	2252,5	4,8	8,2
Freistadt	2076,0	10,1	22,9
Urfahr-Umgebung	1236,6	8,0	15,1
Rohrbach	1067,3	7,7	15,9

Tabelle 4: Mindestqualitätskriterien zur Roggenintervention.

Kriterium	Wert
Höchster Feuchtigkeitsgehalt	14,5 %
Höchstanteil nicht einwandfreies Grundgetreide	12,0 %
davon Bruchkorn	5,0 %
davon Auswuchs	4,0 %
Schwarzesatz	3,0 %
davon Mutterkorn	0,05 %
Hektolitergewicht	70 kg/hl
Mindestfallzahl nach Hagenberg	120

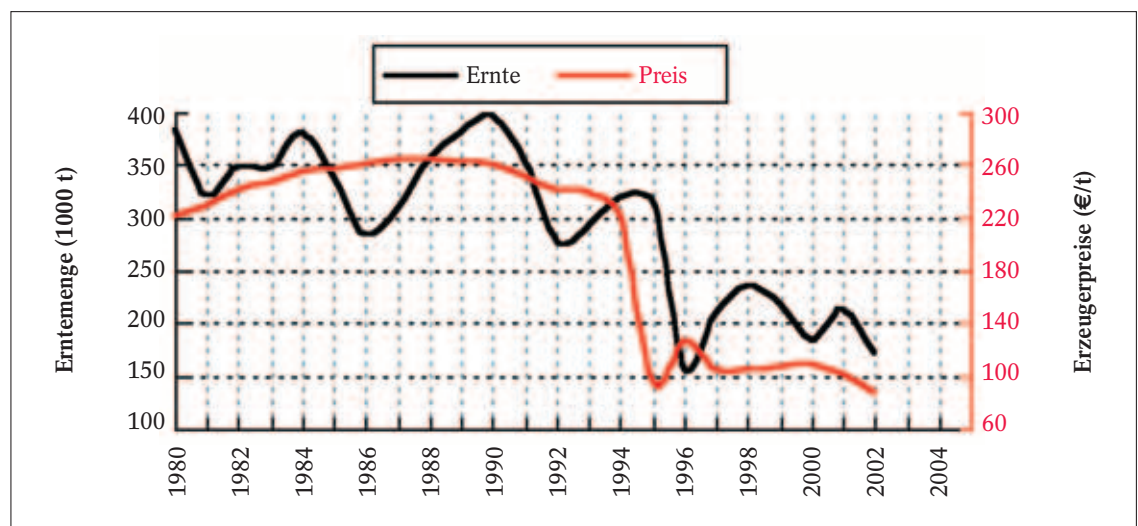
Quelle: Verordnung (EG) Nr. 824/2000

Selbstversorgungsgrad von 83 % keine Einlagerung in die Intervention. Der EU-Roggenmarkt wird maßgeblich durch Deutschland bestimmt, wo sich rund 0,73 Mio. ha bzw. rund zwei Drittel der EU-Roggenfläche befinden. Aufgrund der angespannten Marktlage ist die Roggenanbaufläche in Deutschland, und folglich in ganz Europa rückläufig.

Prognose Da Österreich einen Selbstversorgungsgrad von weniger als 100 % aufweist, sind nach der Reform mehr Roggenimporte zu er-

warten. Das Wald- und Mühlviertel treffen die Änderungen am Roggenmarkt besonders, da in diesen Regionen der Roggenanteil an der Getreidefläche am größten ist. In den Gunstlagen wird bei einem Preiseinbruch die Roggenanbaufläche mehr zurückgehen als im Wald- und Mühlviertel, wo sich in der Ackerflächennutzung wenige Alternativen anbieten. ♦

DI Michael Omelko, Univ.-Prof. Dr. Walter Schneeberger, beide Institut für Agrarökonomik der Universität für Bodenkultur Wien.

Abb. 3: Entwicklung der Roggen-Erntemenge und des Erzeugerpreises in Österreich.

Quelle: Bundesamt für Agrarwirtschaft, 2003.